

ral verschieden geschlechtlich wäre, in diesem Falle ein echter Zwitter sein, der rechts z. B. die Hälfte eines weiblichen, links die eines männlichen Genitalapparates hätte, wie es tatsächlich z. B. bei einer von Adlerz¹⁾ auf den inneren Bau untersuchten lateral-gynandromorphen Ameise, *Leptothorax tuberum* F., der Fall war. Über die mögliche Ursache einer solchen verschiedenen Determination der ersten Furchungskugeln oder Furchungskerne wage ich nichts zu sagen; wissen wir doch noch sehr wenig über die Determination des Geschlechtes überhaupt. Sie müßte aber in Störungen der Befruchtungs- oder Zellteilungsmechanik zu suchen sein. Die komplizierteren Fälle von Gynandromorphie, wo nicht die lateralen Körperhälften, sondern die transversalen oder die frontalen oder nur die Hälften von Körperabschnitten, wie z. B. von Kopf oder Thorax verschieden sind, ließen sich natürlich durch dasselbe Prinzip verschiedener Determination von Furchungskugeln, jedoch nicht gerade der beiden ersten, erklären.

Zur Staphylinidenfauna von Südamerika.

(10. Beitrag.)

Von

Dr. Max Bernhauer

in Grünburg (Ob.-Öst.).

(Eingelaufen am 20. Februar 1912.)

Eleusis puncticeps nov. spec.

Nigra, nitidissima, elytris praeter tertiam partem apicalem rufotestaceis, antennis oreque piceo-rufis, pedibus rufotestaceis; capite quadrato, antice fortius, parcius inaequaliter punctato, elytris tenuissime longitudinaliter strigellis.

Long. 5—7 mm.

¹⁾ Adlerz G., Myrmecologiska Studier II. Svenska myror och deras lefnads för hållanden in: Bihang Svenska Vet. Akad. Handl., Bd. XI, Nr. 18, 1886, p. 329, Taf. 7. Eine vom Autor selbst gelieferte deutsche Übersetzung findet sich in dem oben zitierten Werk von Dalla Torre und Fries, p. 48.

Columbia: Cali (Alto de las cruces, 2200 m, Rio Vitaco, 2000 m, September 1908, Rio Aquatal, 1800 m, Oktober 1908, leg. Fassel).

In der Körpergestalt und Farbe der *Eleusis adusta* Fauv. recht ähnlich, die Hinterleibsspitze jedoch wie der übrige Teil schwarz, die Flügeldecken in der Apikalpartie meist etwas ausgehnter schwarz, die Beine hell rötlichgelb.

Der hauptsächlichste Unterschied liegt jedoch in der Skulptur des Kopfes. Dieser besitzt nämlich außer der über die ganze Oberfläche verteilten äußerst zarten und weitläufigen Punktierung noch auf der vorderen Hälfte eine kräftige viel dichtere, ungleichmäßige Punktierung.

Zugleich ist die Längsstrichelung am Kopfe und auf den Flügeldecken, welche bei *adusta* Fvl. kaum wahrnehmbar ist, viel dichter und deutlicher.

Leptochirus columbicus nov. spec.

Nigerrimus, nitidissimus; antennis densius pilosis, abdomine subtus sublaevigato; mandibulis fere aequaliter dentibus duobus tenacibus dentequae molari maximo lato, intus fere recte truncato munitis.

Long. 19—21.5 mm.

Columbia: Cali (Rio Aquatal, 1600—1800 m, Juni—Oktober 1908, S. Antonio, 2000 m, Juli 1908, Rio Vitaco, 2000 m, September 1908, Villa Elvira, 1800 m, Juli 1908, gesammelt von H. Fassel).

Dem *Leptochirus novus* Bernh. am nächsten stehend, in der Körperform zum Verwechseln ähnlich, von demselben im wesentlichen nur durch die Bildung der Mandibeln, größere, robustere Gestalt, den auf der Unterseite weniger geglätteten Hinterleib und dichtere Bewimperung der Fühler verschieden.

Die beiden Mandibeln zeigen im wesentlichen eine ähnliche Bildung; an der Apikalhälfte befinden sich zwei spitze einfache Zähne und hinter denselben nur durch eine seichte Ausrandung getrennt ein sehr breiter, an dem Innenrande fast gerade abgeschnittener Molarzahn, dessen obere Ecke schwach zahnförmig vorsteht.

Die Art steht auch dem *scoriaceus* Germ. sehr nahe, unterscheidet sich aber von allen Formen desselben durch wenig deutliche Punktflecke auf der Unterseite des Hinterleibes, viel längere

Flügeldecken und die Mandibelbildung. Bei *scoriaceus* sind die Molarzähne am Innenrande immer mehr oder weniger ausgerandet und von dem benachbarten einfachen Zahne durch eine tiefe Einbuchtung getrennt.

***Leptochirus alticola* nov. spec.**

Nigerrimus, subnitidus, thorace elytrisque subtilissime alutaceis; mandibula dextra dentibus duobus tenacibus denteque molari bidentato, sinistra dentibus tenacibus quinque munitis.

Long. 12—13 mm.

Columbia: Cali (S. Antonio, 2000 m, 27. Juli 1908, Rio Aqual, 1800 m, Oktober 1908, leg. Fassl).

Die Art steht dem *L. tenuicornis* Bernh. sehr nahe, besitzt die gleiche, jedoch noch deutlichere Chagrinierung der Flügeldecken und des Halsschildes, unterscheidet sich aber durch längere Fühler und die ähnlich wie bei *L. brasilianus* Bernh. gebildete rechte Mandibel hinlänglich. Von dieser Art unterscheidet sie sich durch die ähnlich wie bei *tenuicornis* gebildete linke Mandibel und längere Flügeldecken sowie die Chagrinierung leicht.

Der Molarzahn auf der rechten Mandibel ist ziemlich schmal an den Ecken jederseits zahnartig vorgezogen, der zweite Apikalzahn ist lang und ragt bei halbgeschlossenen Mandibeln weiter nach innen vor als der Molarzahn. Auf der linken Mandibel sind fünf vollkommen getrennte Zähne sichtbar, von denen die drei ersten groß und breit, die zwei basalen sehr klein und spitzig ausgezogen sind.

***Leptochirus (Mesochirus) montanus* nov. spec.**

Nigerrimus, nitidissimus, elytris thorace multo longioribus; clypeo postice acute marginato, mandibula dextra dentibus tribus tenacibus, sinistra dentibus quatuor acutis munitis.

Long. 10—11.5 mm.

Columbia: Cali (Rio Vitaco, 2000 m, September 1908, Rio Aqual, 1800 m, Oktober 1908, Villa Elvira, 1800 m, 18. Juli 1908, leg. Fassl).

Die Art steht dem *L. arcifer* Fauv. am nächsten und ist in nachfolgenden Punkten von demselben verschieden.

Der Körper ist etwas größer, der obere Zahn der linken Mandibel ist am Hinterrande in keinen Zahn ausgezogen, sondern nur an der Spitze bisweilen schief nach hinten abgestutzt, meist jedoch einfach zugespitzt. An der rechten Mandibel befindet sich kein Molarzahn, sondern nur drei einfache große und breite Zähne und auf der linken zwei große und breite und hinter denselben zwei kleine scharfspitzige Zähne.

Der Clypeus ist von der Stirne scharf abgesetzt, der dachförmige Fortsatz in der Mitte stärker eingebuchtet und bis zum Vorderrande gefurcht, wodurch die Vorsprünge des Fortsatzes breit zahnförmig abgesetzt erscheinen, die Seiten sind auch stärker vorgezogen und zahnförmig, so daß der Vorderrand vierzählig erscheint.

***Phyllodrepa bonariensis* nov. spec.**

Rufo-ferruginea, nitidula, capite abdomineque paulo obscurioribus, abdomine opaculo; capite, thorace elytrisque sat fortiter parce punctatis, his subseriatis.

Long. 2.8 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires, XI. 1897 (C. Bruch).

In das Subgenus *Phyllodrepa* s. st. gehörig, im allgemeinen im Habitus mit *Phyll. translucida* Kr. übereinstimmend.

Rostrot, der Kopf und Hinterleib etwas angedunkelt, Kopf ziemlich kräftig und weitläufig punktiert, vor den Ozellen mit je einem Grübchen, die Schläfen sehr klein, die Fühler ziemlich gestreckt, einfärbig rostrot, die vorletzten Glieder kaum quer.

Der Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten ziemlich gleichmäßig jedoch nur schwach gerundet, neben dem Seitenrande schwach der Länge nach eingedrückt, vor dem Schildchen mit zwei deutliche Längseindrücken, längs der Mitte glatt, unpunktet, sonst kräftig und weitläufig punktiert, glänzend.

Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, etwas feiner und dichter als dieser, in deutlichen Längsreihen punktiert.

Hinterleib matt chagriniert und überdies sehr fein und spärlich punktiert.

Ein einziges Exemplar.

***Ischnoderus Bruchi* nov. spec.**

Rufo-testaceus, nitidus, elytris apice nigricantibus, capite abdomineque fusciscentibus, thorace antice non angulato, profunde bisulcato, elytris sub-lineatopunctatis.

Long. 2.9 mm.

Argentinien, Gob. Neuquen, Februar 1897 (C. Bruch).

Von der zweiten südamerikanischen Art *insignis* Fairm. et Germ., die ich nicht kenne, muß sich die neue Art durch die Form und Skulptur des Halsschildes leicht unterscheiden lassen.

Rötlichgelb, mäßig niedergedrückt, die Flügeldecken im apikalen Drittel schwärzlich, der Kopf und der Hinterleib bräunlich.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, quer rechteckig, die Schläfen parallel, länger als der Augendurchmesser, oben ist der Kopf ziemlich grob und mäßig dicht punktiert und hat vorn zwei größere, hinten zwei kleinere grubchenförmige Eindrücke. An den Fühlern sind die fünf ersten Glieder rötlichgelb, die folgenden rostrot und viel breiter als die vorherigen, eine deutliche sechsgliedrige Keule bildend.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts stark, deutlich etwas ausgeschweift verengt, an den Seiten vorn ohne Ecken, sondern gleichmäßig gerundet, jederseits neben der Mittellinie mit einer tiefen Längsfurche, außerdem an den Seiten mit einem grubchenförmigen Eindruck, welcher rückwärts in die gegen die Hinterecken breit werdende Seitenrandkehle übergeht. Die Scheibe ist ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktiert.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, auf der vorderen Hälfte innen verworren gereiht-punktiert, außen ganz unregelmäßig punktiert. Auf der hinteren Hälfte treten nur wenige feine Punkte auf, so daß dieser Teil fast spiegelblank erscheint.

Hinterleib fein und weitläufig punktiert.

Ein einziges Exemplar.

***Trogophloeus Championi* nov. spec.**

Niger, nitidus, parce punctatus, temporibus sat magnis, antennarum articulis penultimis transversis, thorace longitudinaliter bim-

presso, angulis anticis dentiformibus, elytris thorace duplo fere longioribus.

Long. 2·8—3·1 mm.

Chile, Punta Arenas (an der Magelhaenstraße) gesammelt von Walker.

Dem *Trogophloeus fuscus* Sol. sehr nahestehend, von demselben nur in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Körper ist doppelt so groß oder größer, der Kopf kräftiger punktiert, die Augen weniger groß, seitwärts weniger vortretend, die Schläfen länger, mehr backenartig erweitert, die Fühler an der Basis so dunkel wie der übrige Teil.

Der Halsschild ist kräftiger punktiert und mehr uneben, namentlich ist jederseits der Mittellinie je ein in der Mitte unterbrochener ziemlich starker Längseindruck vorhanden. Die Seiten sind weniger gerundet.

Die Flügeldecken sind kräftiger, der Hinterleib weitläufiger und stärker punktiert.

Die Beine sind dunkel.

***Trogophloeus tenuipunctus* nov. spec.**

Piceo-niger, opacus, omnium subtilissime densissime punctatus, elytris paulo dilutioribus, antennarum basi pedibusque rufotestaceis; oculis magnis, temporibus nullis, thorace cordato, profunde biimpresso.

Long. 2·4 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (C. Bruch).

Ich erhielt diese Art unter dem Namen *Trog. bilineatus* Steph., mit welcher sie wohl habituell ziemliche Ähnlichkeit hat; sie unterscheidet sich jedoch sehr auffallend durch die äußerst feine und äußerst dichte Punktierung des ganzen Körpers und die großen Augen.

Letztere nehmen die ganzen Kopfseiten ein; die Fühler sind lang, die vorletzten Fühler länger als breit, die zwei im hinteren Drittel unterbrochenen Dorsaleindrücke sind viel tiefer als bei *bilineatus* Steph., der Halsschild ist länger, an den Seiten im ersten Drittel stärker erweitert und nach rückwärts viel stärker verengt, die Vorderecken seitlich nicht zahnartig vortretend.

***Trogophloeus Tremolerasi* nov. spec.**

Præcedenti valde similis, colore obscuriore, oculis minoribus, punctura paulo fortiore minus densa, antennis brevioribus distinctus.

Long. 2.2—2.4 mm.

Uruguay: Montevideo (J. Tremoleras).

Von den vorhergehenden Arten nur durch dunklere Färbung, weniger große Augen, deutlich, wenn auch nur kurz entwickelte Schläfen, kürzere Fühler, schwach quere vorletzte Fühlerglieder, im Verhältnisse zu den Flügeldecken schmälere Halsschild und weniger dichte und weniger feine Punktierung des Vorderkörpers verschieden. Die Farbe ist tiefschwarz, nur die Beine sind pechfarben.

***Thinobius Richteri* nov. spec.**

Niger, opacus, subtilissime densissime punctatus, capite thorace multo angustiore, thorace brevi, valde transverso, elytris brevibus thorace vix longioribus, abdomine posterius dilatato.

Long. 0.8 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (leg. Richter).

Durch den kurzen Halsschild, die kurzen Flügeldecken und das nach rückwärts erweiterte Abdomen sehr ausgezeichnet, im Habitus an *Thin. Garreisi* Bernh. erinnernd.

Schwarz, äußerst fein und äußerst dicht chagrinartig punktiert, matt mit Seidenglanz.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, fast so lang als breit, die Schläfen deutlich entwickelt; die Fühler mäßig kurz, gegen die Spitze allmählich verdickt, das dritte Glied knopfförmig, das fünfte kaum breiter als das sechste, die vorletzten schwach quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, stark quer, an den Seiten gerundet, nach rückwärts etwas verengt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert.

Abdomen deutlich nach rückwärts erweitert und dann wieder verengt.

Ein einziges Stück.

***Palaminus brevipennis* nov. spec.**

Laete rufo-testaceus, nitidus, abdomine ferrugineo, antennis pedibusque albidis, oculis maximis, temporibus nullis, thorace sat transverso parce punctato, elytris hoc dimidio longioribus, fortiter sat dense punctatis.

Long. 3.5 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (Hosmann).

Durch die kurzen Flügeldecken ausgezeichnet. Hell rötlich-gelb, die Fühler und Beine weißlichgelb, der Hinterleib rötlich rostfärbig.

Kopf weitläufig punktiert, mit sehr großen Augen, die bis an den Hinterrand reichen, so daß die Schläfen vollständig geschwunden sind.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach rückwärts verengt, längs der Mittellinie erhoben und geglättet, stark glänzend, zu beiden Seiten derselben mit je einer schwachen Längsfurche, kräftig und ziemlich weitläufig punktiert.

Flügeldecken kaum mehr als um die Hälfte länger als der Halsschild, kräftig und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib normal skulptiert.

Bei dem einzig vorliegenden Exemplar, dessen Geschlecht noch nicht entschieden ist, sind das achte Tergit und sechste Sternit hinten sanft gerundet — abgestutzt, das sechste Sternit kaum vorgezogen.

***Paederus uruguayensis* nov. spec.**

A Paed. brasilianno elytris longioribus, parcius subtilius punctatis distinguendus.

Uruguay: Montevideo.

Mit *Paederus brasiliensis* Er. außerordentlich nahe verwandt und nur durch längere, breitere, weniger stark und weitläufiger punktierte Flügeldecken und im allgemeinen hellere Färbung verschieden.

Der Halsschild und die vorderen Tergite sind heller rot, auch an den Füßen ist die Färbung meist lichter.

Die Flügeldecken sind um ein gutes Stück länger und breiter als der Halsschild.

***Paederus republicanus* nov. spec.**

Paedero brasiliano Er. iterum valde propinquus, statura paulo minore, capite angustiore, elytris densius profundius punctatis distinctus.

Long. 8·5 mm.

Uruguay.

Von *Paederus brasiliensis* Er., dem die Art sehr ähnlich ist, durch folgende Merkmale verschieden:

Die Färbung des Halsschildes ist düsterer, dunkel blutrot, der Kopf ist deutlich länger und schmaler, die Schläfen länger und in flacherem Bogen verengt, die Punktierung des Halsschildes ist doppelt stärker und tiefer, die Flügeldecken sind fast dreimal gröber und tiefer punktiert; auch die Punktierung des Hinterleibes ist deutlich gröber.

***Astenus flavicollis* nov. spec.**

Niger, thorace, elytrorum margine apicali abdominisque basi saturate rufotestaceis, antennis, palpis pedibusque flavis, capite thoraceque oblongis, hoc posterius valde angustato, elytris thorace modice longioribus.

Long. 3·5 mm.

Uruguay: Montevideo (J. Tremoleras).

Durch die Färbung sehr ausgezeichnet und auch sonst sehr markant.

Schwarz, der Halsschild, der breite Hinterrand der Flügeldecken und die ersten vier freiliegenden Hinterleibsringe rotgelb, die Fühler, Taster und Beine hellgelb.

Kopf oblong, um ein gutes Stück länger als breit, breiter als der Halsschild, dicht nabelig punktiert. Fühler ziemlich lang, ihre vorletzten Glieder doppelt so lang als breit.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, vor der Mitte gerundet erweitert, nach rückwärts ziemlich stark verengt, mit großen flachen Nabelpunkten nicht allzu dicht punktiert, an den Seiten mit fünf schwarzen Borstenhaaren.

Flügeldecken nur mäßig länger als der Halsschild, ziemlich stark, tief und nicht allzu dicht punktiert, die gelbe Apikalfärbung an der Naht nach vorn gezogen.

Hinterteil mäßig stark und mäßig dicht punktiert.

Beim ♂ ist, so weit man bei Betrachtung von oben sehen kann, das sechste Sternit ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten.

Ein einziges Exemplar.

Myrmecomedon nov. gen.

Latus, convexus, lateribus dense, fortiter longeque nigrosetosus, postice acuminatum.

Caput maximum, triangulare. Collum modice angustum.

Thorax latissimus, longitudine plus quam duplo latior, epipleura minus inflexa.

Antennae rectae, tenues, dense articulatae, apicem versus vix incrassatae, fere nudaе.

Tarsi simplices, dense quinque-articulati; posticorum articulus primus secundo longior.

In die Nähe von *Medon* zu stellen, durch die Bildung des Kopfes, der Fühler und Tarsen von allen anderen verwandten Gattungen zu trennen.

Der Kopf ist quer dreieckig, nach hinten stark erweitert mit abgerundeten Hinterecken.

Fühler schmal, sehr eng gegliedert, ähnlich wie bei vielen anderen myrmekophilen Gattungen (z. B. *Notothecta*), nur spärlich mit kurzen Härchen besetzt.

An den Kiefertastern ist das Endglied winzig klein und fein.

Halsschild sehr breit, doppelt so breit als lang, mit breiten, bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbaren Epipleuren; die Epimeren entwickelt.

Der Hinterleib ist stark gewölbt, nach rückwärts zugespitzt.

Der Vorderkörper ist an den Seiten mit kräftigen, langen, schwarzen Borsten dicht bekleidet.

Die Tarsen sind ähnlich wie die Fühler dicht aneinandergedrängt, ohne lange Borstenhaare, das erste Glied der Hintertarsen länger als das zweite.

***Myrmecomedon Bruchi* nov. spec.**

Rufo-ferrugineus, nitidus, aspero-punctatus, capite antice transverse sulcato thoraceque parce, elytris densius, abdomine sat dense punctato.

Long. 3—3.5 mm.

Argentinien, Buenos Aires, 5./VII. 1911, bei Atta Lundi von Prof. Bruch aufgefunden.

Rostrot, glänzend, der Vorderkörper mit langen schwarzen Borsten, namentlich gegen die Seiten ziemlich dicht bekleidet, der Hinterleib grau behaart und mit kürzeren, feineren Börstchen spärlich besetzt.

Kopf so breit als der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, breiter als lang, rückwärts ausgerandet, vor der Mitte mit einer ziemlich langen Querfurche, hinter derselben spärlich, vor derselben und neben den Augen viel dichter, überall fein punktiert.

Fühler gegen die Spitze nur bei breitester Ansicht etwas erweitert, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte länger als breit, die folgenden allmählich kürzer und etwas breiter werdend, das vorletzte quer, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen. Augen klein, die Schläfen mehr als dreimal so lang als ihr Längsdurchmesser.

Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach rückwärts schwach verengt, vor den Vorderecken etwas niedergedrückt, längs der Mitte stumpf kielförmig erhoben und unpunktiert, zu beiden Seiten der Mittellinie fein und weitläufig, deutlich rauh punktiert.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, hinten gemeinsam ausgeschnitten, stärker und dichter als der Halsschild, rauh punktiert.

Hinterleib gewölbt, fein und ziemlich dicht punktiert und behaart, außerdem noch mit körnigen Punkten weitläufig besetzt.

***Medon myrmecophilus* nov. spec.**

Obscure ferrugineus, subopacus, densissime punctatus, antennis, palpis pedibusque, rufo-testaceis, capite nigricante, subtriangulare, transverso, oculis parvulis; thorace transverso, subtilissime aspero-punctato.

Long. 3—3.5 mm.

Argentinien, Buenos Aires, 30./VI. 1911, bei Atta Lundi von Prof. C. Bruch entdeckt.

Habituell ist die Art dem *Medon (Lithocharis) ochraceus* Gravh. recht ähnlich, unterscheidet sich aber sofort durch etwas breiteren kürzeren Kopf, viel kleinere Augen und weniger feine Punktierung besonders des Halsschildes.

Dunkel rostrot, der Kopf noch dunkler, die Fühler, Taster und Beine dunkel gelbrot.

Kopf mäßig schmaler als der Halsschild, nach vorn verengt, breiter als lang, zwischen den Fühlerwurzeln mit einem Quereindruck, sehr fein und äußerst dicht punktiert, matt, vorn etwas weniger dicht punktiert, daselbst etwas glänzend. Die Fühler von denen des *ochraceus* Gravh. kaum verschieden. Die Augen ziemlich klein, die Schläfen mehr als doppelt so lang als ihr Durchmesser.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nach rückwärts deutlich verengt, in der Mitte etwas erhoben, äußerst dicht, aber nicht allzu fein, deutlich etwas rauh punktiert, matt.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, nicht ganz so dicht wie der Halsschild, aber deutlich stärker, ebenfalls rauh punktiert und etwas quer gerunzelt, weniger matt.

Abdomen sehr fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktiert, etwas glänzend.

Medon (Subg. nov. *Leiporaphes*) *attarum* nov. spec.

Rufo-ferrugineus, nitidus, antennis palpis pedibusque rufotestaceis, capite subtrapezoidali, thorace latiore, postice sinuato, thorace subpentagonali, posterius attenuato, elytris hoc multo longioribus.

Long. 2 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires, 7./VIII. 1911, bei Atta hystrix (C. Bruch).

Rostrot, glänzend, Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf breiter als der Halsschild, nach rückwärts deutlich erweitert, mit abgerundeten Hinterecken, hinten ziemlich stark ausgebuchtet,

mäßig fein und wenig dicht, längs der Mittellinie unpunktiert. Fühler fast perlschnurartig, die vorletzten Glieder kaum quer.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, ziemlich fünfeckig mit verrundeten Hinterwinkeln, nach rückwärts verengt, fein und wenig dicht, längs der Mittellinie ganz unpunktiert.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich fein und mäßig dicht punktiert.

Hinterleib sehr fein und ziemlich dicht punktiert, dichter behaart als der übrige Körper und weniger glänzend.

Kehlnähte sind nicht sichtbar, da die beiden Kehlplatten miteinander vollkommen verschmolzen sind, der Mesosternalfortsatz reicht bis zur Basis. Epimeren sind vorhanden.

Die Hinterleibswurzel ist scharf gekielt.

Ich begründe für diese Art, welche namentlich durch die fehlende Kehlnaht von den übrigen Arten sehr abweicht, das neue Subgenus *Leiporaphes*.

Acalophaena argentina nov. spec.

Rufa, nitidissima, capite ano elystrisque nigris, horum angulis posticis rufo-testaceis, pedibus flavis; capite thorace latiore, hoc non transverso, posterius sat angustato, elytris seriatim punctatis.

Long. 7 mm.

Argentinien, Prov. Salta: Tala, Juli 1898 (Silvestri).

Ich hielt diese Art früher für die aus Kolumbien und Mexiko beschriebene *Acalophaena angularis* Er., sehe jedoch nunmehr, nachdem ich Stücke der *angularis* Er. aus Mexiko erhalten habe, daß diese Art eine spezifisch verschiedene ist.

Die neue Art unterscheidet sich von *angularis* Er. in folgendem:

Die Makel an den Außenecken der Flügeldecken ist viel kleiner, düsterer, der Kopf im Verhältnisse zum Halsschilde breiter und weniger kurz, die Hinterecken stärker verrundet, die Fühler etwas länger.

Der Halsschild ist viel länger, nicht breiter als lang, schmaler als der Kopf, an den Seiten gerundet, die Hinterecken viel stärker verrundet, auf der Scheibe mit zwei Längsreihen von je vier Punkten, sonst noch mit einigen Punkten in der Apikalhälfte.

Die Flügeldecken sind im Verhältnisse zum Halsschild kürzer, der Halsschild stärker gewölbt.

Endlich ist der Käfer fast doppelt so groß.

Gastrisus venezolanus nov. spec.

Nigro-aeneus, parum nitidus, antennis, palpis pedibusque piceis, elytris opacis densius punctatis, abdomine concolore, sat dense punctato.

Long. 9.5 mm.

Venezuela (Dr. Moritz, 1858).

Ich hielt diese Art früher für *Gastrisus mimethes* Sharp. Dieser scheint eine weiter verbreitete Art zu sein; ich besitze nunmehr Stücke aus Kolumbien und Peru und konnte ich an der Hand dieser Exemplare die Verschiedenheit beider Arten feststellen, wenn die Unterschiede auch nur in geringer Zahl vorhanden sind. Sofort in die Augen fallend ist die Färbung, die einfärbig schwarz mit Erzglanz ist, während bei *mimethes* die Färbung heller ist und außerdem die beiden letzten Tergite (7. und 8.) hellrot gelb gefärbt sind; weiters sind die Flügeldecken doppelt dichter punktiert, endlich ist auch die Punktierung des Abdomens viel dichter.

In der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien und in meiner eigenen.

Trigonopselaphus modestus nov. spec.

Niger, sat nitidus, capite thorace subviridibus, elytris fusco-aeneis, antennis palpis pedibusque piceis, capite thoraceque subtiliter, hoc medio biseriatim punctatis, elytris parce aciculato-rugulosis et subtiliter punctatis.

Long. 10 mm.

Uruguay (Tremoleras).

Diese Art, von welcher vorläufig nur ein einzelnes Exemplar vorliegt, weicht von den übrigen Arten sofort durch die düstere Färbung ab. Der Kopf ist außer der unpunktierten breiten Mittelzone fein und zerstreut, neben und hinter den Augen dichter punktiert, etwas schmaler als der Halsschild und breiter als lang, rundlich-viereckig.

Der Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, ziemlich glänzend, an den Seiten sanft gerundet,

mit zwei Punktreihen, welche aus je acht Punkten bestehen, seitwärts mit einzelnen weiteren Punkten.

Flügeldecken fast kürzer als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert und nadelrissig gerunzelt.

Hinterleib fein und ziemlich dicht punktiert.

Xanthodermus nov. gen.

Dieses neue Genus wird von mir auf *Belonuchus vestitus* Sahlb. gegründet und ist schon auf den ersten Blick durch die rotgelbe Färbung des ganzen Körpers, insbesondere durch die prächtig goldgelbe pelzartige Behaarung der Flügeldecken und des Hinterleibes kenntlich.

Im Habitus ist die Gattung gewissen *Belonuchus*-Arten wohl ähnlich, unterscheidet sich aber von diesen außer durch die dichte Behaarung des Körpers durch die an der Basis abgeschnürten vorderen Abdominalsegmente sehr markant.

Diese Segmente sind nämlich an der Basis stark quer eingedrückt, wodurch die übrige Segmentfläche hoch erhoben erscheint.

Die Seitenrandlinien des Halsschildes sind stark abwärts geschwungen, verlaufen ziemlich parallel und sind nur durch einen schmalen Zwischenraum voneinander getrennt.

Die Taster sind schlank, das zweite Glied der Maxillartaster ist im Basalteile stark gekrümmt, gegen die Spitze verdickt, das Endglied ist viel dünner als das vorletzte und um ein Drittel länger. An den Lippentastern ist das Endglied auch viel schmaler und länger als das vorletzte. Die Mandibeln sind lang und schlank und am Innenrande mit zwei kurzen stumpfen Zähnen besetzt.

Der Clypeus ist wulstartig abgesetzt, vor der Mitte mit einem tiefen Grübchen, welches vorn von zwei schief von der Mitte bis über die Fühlerwurzel reichenden Wülsten begrenzt wird.

Die Mittelbrust ist hinten kurz und breit stumpfwinkelig vorgezogen, ohne Kiel, die Mittelhöften sind sehr weit getrennt, die Hinterbrust zwischen denselben hoch gewölbt.

Belonuchus Tremolerasi nov. spec.

Niger, nitidus, elytris anoque rufo-testaceis, tarsis ferrugineis, capite maximo, quadrato, thorace multo latiore, hoc fere quadrato,

lateribus paulo rotundato, seriebus dorsalibus 5-punctatis, elytris fortius parce punctatis.

Long. 8 mm.

Uruguay (leg. Tremoleras).

Ganz von der Gestalt des *Belonuchus flavipennis* Solsky, aber mit fünfpunktigen Dorsalreihen, gelber Hinterleibsspitze, auch mit ganz anderer Punktierung.

Schwarz, die Flügeldecken und die Hinterleibsspitze rotgelb, die Tarsen rostrot.

Kopf sehr groß, quadratisch mit verrundeten Hinterecken, fast breiter als die Flügeldecken, vorn kurz gefurcht, daselbst eingedrückt, längs der Mittellinie mit breiter unpunktierter Mittelzone, zu deren beiden Seiten mit einer größeren Anzahl von Porenpunkten, im Grunde deutlich dicht quergestrichelt.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, in den Dorsalreihen mit fünf starken Punkten, jederseits noch mit einigen Punkten.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, mäßig stark und ziemlich weitläufig punktiert.

Hinterleib ziemlich kräftig und weitläufig punktiert.

***Philonthus Hosmanni* nov. spec.**

Nigro-aeneus, elytris piceo-rufis, aeneo-micantibus, antennis palpis pedibusque piceis, capite quadrato, oculis minutis, thorace anterieus angustato, latitudine haud longiore, seriebus dorsalibus bipunctatis, elytris subtiliter parcius, abdomine subtiliter densius punctatis.

Long. 5.5 mm.

Argentinien, Prov. Buenos Aires (J. Hosmann).

Durch die zweipunktigen Rückenreihen und die Färbung leicht kenntlich.

Schwarz mit Erzglanz, die Flügeldecken mehr rötlich, die Fühler, Taster und Beine pechfarben.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, so lang als breit, an den Seiten ziemlich parallel, außer den Randpunkten unpunktiert. Augen klein, die Schläfen viel länger als deren Längsdurchmesser;

die Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer, die Wurzel rötlich.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast breiter als lang, nach vorn stark verengt, in den Dorsalreihen mit zwei Punkten, von denen der hintere sich etwas hinter dem ersten Viertel der Halsschildlänge, der vordere schief nach außen am Vorderrande befindet.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, ziemlich fein und weitläufig punktiert, fein gelblich behaart.

Hinterleib fein und ziemlich dicht punktiert und ziemlich dicht gelblich behaart.

Die Beine kurz, das erste Glied der Hintertarsen kaum so lang als das Endglied.

Ein einziges Exemplar.

Der Seitenrand des Halsschildes ist nicht geschwungen, sondern gerade, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar.

Philonthus Jenseni nov. spec.

Niger, elytris obscure rufis, basi lateribusque nigricantibus, antennis, palpis pedibusque plus minusve piceis, capite angustulo, thorace antice sat attenuato, seriebus dorsalibus 6-, rarius 5- aut 4-punctatis, elytris minus subtiliter dense, abdomine subtiliter modice dense fere aspero-punctatis.

Long. 5.5—7 mm.

Argentinien: Chaunar-Region (Jensen).

In der Färbung und Gestalt dem *Philonthus pallidipes* Blanch. sehr ähnlich, auch sonst nahe verwandt, von demselben jedoch durch viel kleinere Gestalt, weniger ausgedehnte rötliche Färbung der Flügeldecken, dunklere Fühlerwurzel und Beine, schmäleren, längeren Kopf, kleinere Augen, längere Schläfen, nach vorn stärker verengten Halsschild, gewölbtere Oberseite desselben, insbesondere jedoch durch die kräftigere und weniger dichte Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes leicht zu unterscheiden.

Von *Philonthus rubromaculatus* Blanch. schon durch halb so kleine Gestalt, die Farbe und viel dichtere Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes, den nach vorn stark verengten Halsschild usw. leicht zu unterscheiden.

***Philonthus cribriventris* nov. spec.**

Nigerrimus, *antennis*, *palpis* *pedibusque* *nigro-piceis*, *capite* *ovato*, *thorace* *antrorsum* *valde angustato*, *seriebus* *dorsalibus* *6-punctatis*, *elytris* *densissime aspero-punctatis*, *abdomine* *antice dense*, *postice parcius cribrato-punctato*. *Tarsi postici elongati*, *articulo primo ultimo longiore*.

Long. 6 mm.

Argentinien, Prov. Tucuman, 19./I. 1908 (C. Bruch, H. Richter), Chaunar-Region (Jensen).

Diese Art ist dem europäischen *Philonthus nigrita* Gravh. in so frappanter Weise fast in allen Punkten gleich und wäre leicht mit demselben zu verwechseln, wenn beide Arten gemeinsam vorkommen würden; sie unterscheidet sich von *nigrita* nur durch dichter, kräftiger und deutlich rauher punktierte Flügeldecken und ebenso punktiertes Abdomen und etwas geringere Größe.

Sonstige Unterschiede sind bei den mir vorliegenden zwei Exemplaren nicht zu erkennen.

***Philonthus flavicoxis* nov. spec.**

Niger, *capite*, *thorace* *elytrisque* *aeneo-micantibus*, *coxis* *anticis laete rufotestaceis*. *Capite subquadrato*, *inter oculos 4-punctato*, *punctis gemini-approximatis*, *thorace anterieus haud attenuato*, *seriebus dorsalibus 5- vel 6-punctatis*, *elytris fortiter parce*, *abdomine subtiliter sparsim punctatis*. *Tarsorum posticorum articulus primus ultimo haud longior*.

Long. 7 mm.

Argentinien, Prov. Tucuman, 20./I. 1908 (C. Bruch).

Dem *Philonthus sordidus* Grav. im allgemeinen recht ähnlich, jedoch schon durch die fünf- oder sechspunktigen Halsschildrückenreihen, die spärliche Hinterleibspunktierung sowie die Färbung leicht zu unterscheiden. Insbesondere ist die im Verhältnisse zum dunkeln Körper sehr abstechende hellgelbe Farbe der Vorderhüften sehr charakteristisch.

***Philonthus argentinus* nov. spec.**

Niger, *capite* *thorace* *elytrisque* *aeneis*, *capite elongato*, *inter oculos utrinque punctis duobus approximatis*, *thorace elongato*, *an-*

trorsum attenuato, seriebus dorsalibus 5-punctatis, elytris fortius parce, abdomine subtiliter sparsim punctatis.

Long. 6·5—7·5 mm.

Argentinien, Prov. Tucuman (H. Richter).

Von der vorherigen Art, dem die neue in der Punktierung der Flügeldecken und des Abdomens fast vollkommen gleicht, unterscheidet sich diese durch die schwarzen Vorderhüften, viel längeren schmäleren Kopf und viel längeren und schmäleren, nach vorn verschmälerten Halsschild auf den ersten Blick.

Der Kopf und der Halsschild sind viel länger als breit, letzterer breiter als ersterer, während bei *flavicoxis* das Verhältnis das umgekehrte ist.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist bei beiden Arten ziemlich gleich und besteht in einer schwachen seichten Ausrandung des sechsten Sternites.

***Philonthus (Chroaptomus) Richteri* nov. spec.**

Species pulcherrima, nigerrima, nitidissima, elytris aureo-purpureis, pedibus piceo-nigris; capite elongato, postice angustato, thorace oblongo, antice parum angustato, seriebus dorsalibus 5-punctatis, elytris splendidissimis, punctis paucis munitis, abdomine fere impunctato.

Long. 9 mm.

Argentinien, Prov. Tucuman (H. Richter).

Diese prächtige Art, welche ich Herrn Richter aus Buenos Aïres freundlichst widme, ist durch die Färbung und den fast vollständigen Mangel der Punktierung auf den Flügeldecken und am Hinterleib sofort zu erkennen.

Tiefschwarz, die Flügeldecken hell purpurgoldig, die Beine pechschwarz.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, länger als breit, verkehrt eiförmig, nach rückwärts verengt, zwischen den Fühlerwurzeln breit niedergedrückt und schwach quergefurcht, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier einander paarweise genäherten Punkten, hinter denselben, zu beiden Seiten der breiten Mittelzone mit einer größeren Anzahl von kräftigen Borstenpunkten. Fühler ziemlich lang, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, viel länger als breit, nach vorne schwach verjüngt, in den Dorsalreihen mit fünf Punkten, zu beiden Seiten mit einigen weiteren Punkten, von denen zwei voneinander weit entfernte in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie stehen.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, mit einer geringen Anzahl sehr feiner Punkte besetzt, sonst spiegelblank.

Hinterleib außer den Querreihen von Borstenpunkten auf den einzelnen Tergiten unpunktiert, spiegelblank.

Erstes Glied der Hintertarsen gestreckt, jedoch kürzer als das Endglied.

Ein einziges ♀.

Termitoquedius nov. gen.

Opacus, latus, abdomen postice acuminatum.

Caput triangulare, thorax latissimus, epipleura valde inflexa.

Corpus anticum lateribus dense fortiterque nigrosetosum.

Antennae tenues, rectae, apicem versus haud incrassatae, dense articulatae, articulus primus duobus sequentibus conjunctis longior.

Palpi lineares.

Tarsi quinque-articulati, sat lati et supra depressi.

Das neue Genus besitzt in der Tribus *Quedini* eine ganz absonderliche Gestalt, die zweifellos auf eine myrmekophile oder termitophile Lebensweise hinweist.

Der eigentümliche dreieckige Kopf, die Bildung der Fühler und Beine ist so eigentümlich, daß die Gattung dadurch sofort zu erkennen ist. In dieser Hinsicht ist sie der vorne beschriebenen myrmekophilen Paederinengattung *Myrmecomédon* ähnlich.

Der Kopf ist breit dreieckig; die Hinterecken abgerundet, an der Basis ausgeschnitten; der Halsschild ist sehr breit, doppelt so breit als lang, die Epipleuren sehr stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar; die Seiten des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken sind dicht mit langen, schwarzen, kräftigen Borsten besetzt, der Hinterleib ist nach rückwärts stark verengt.

Die Fühler sind gleichbreit, ziemlich schmal, die Glieder eng aneinanderstehend. Die Tarsen sind auch an den Hinterbeinen ziemlich breit, oben flach und gleichbreit.

***Termitoquedius Iheringi* nov. spec.**

Nigerrimus, opacus, alutaceus, capite thoraceque subtilius sparsim, elytris abdomineque subtilissime densius punctatis, capite thorace angustiore.

Long. 10 mm.

Brasilien, Rio de Janeiro: Serra Macahé, Oktober 1909 (Dr. R. v. Ihering).

Tiefschwarz, glanzlos, äußerst fein und äußerst dicht chagriniert.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, viel breiter als lang, fein und spärlich punktiert, längs der Mitte unpunktiert. Augen ziemlich klein, die Schläfen dreimal so lang als ihr Längsdurchmesser.

Fühler bis zur Spitze gleichbreit, das erste Glied dicker, länger als die zwei folgenden zusammengekommen, das zweite kurz, das dritte doppelt so lang als das zweite, das vierte um die Hälfte länger als breit, die folgenden allmählich kürzer, aber nicht breiter werdend, die vorletzten noch länger als breit, das Endglied schmaler, an der Spitze asymmetrisch ausgerandet.

Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nach hinten erweitert, vor den Vorderecken stark ausgebuchtet, am Hinterrande in der Mitte stark gerundet vorgezogen, gegen die Seiten zu niedergedrückt, quer gewölbt, ähnlich wie der Kopf punktiert, längs der Mitte unpunktiert.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib nach rückwärts verengt, sehr fein und dicht punktiert, das fünfte Sternit ist am Hinterrande dicht schwarz bewimpert.

***Heterothops formicetorum* nov. spec.**

Nigra, nitida, elytris brunneo-nigris, abdominis ano rufescente, antennarum basi, palpis pedibusque testaceis; capite subovato, angusto, oculis parvulis, temporibus his multo longioribus, thorace transverso, elytris hoc fere brevioribus, abdomine subtiliter minus dense punctato.

Long. 2·8—3·2 mm.

Argentinien, Buenos Aires, in den Nestern von *Atta Lundi* von Prof. C. Bruch am 30./VI. 1911 und 7./VIII. 1911 entdeckt.

Größer und breiter als *Heterothops bonariensis* Lynch, von demselben schon durch die viel kleineren Augen sofort zu unterscheiden.

Die Farbe ist dunkler, ziemlich tiefschwarz, die Flügeldecken mehr bräunlich, die Hinterränder der Segmente und die Spitze rötlich, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine gelb.

Kopf schmal, etwas länger als breit, mit kleinen Augen, die Schläfen länger als deren Längsdurchmesser, am Innenrande der Augen mit zwei Punkten, von denen der hintere etwas vom Auge abgerückt ist, am Hinterrande mit vier einander paarweise genäherten Punkten, hinter den Augen mit einem weiteren Borstenpunkte. Fühler ziemlich schmal, gegen die Spitze nicht verdickt, die vorletzten Glieder deutlich quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn geradlinig verengt, mit den üblichen zweipunktigen Dorsalreihen.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, fein und dicht punktiert und grau behaart.

Hinterleib nach rückwärts deutlich verengt, lang behaart, fein und wenig dicht, vorn etwas dichter punktiert.

Itheringocantharus nov. gen.

Brevis, convexus, conicus, politus, impunctatus.

Caput tectum, sub thoracem retractum.

Thorax semicircularis, elytris latitudine aequalis.

Elytra thorace multo breviora, angulis posticis posterius longe acuminato-producto.

Abdomen marginatum, valde acuminatum.

Antennae breviter filiformes.

Palpi maxillares 4-articulati, articulo quarto tenuissimo, subulato.

Epipleura thoracis omnino, elytrorum valde inflexis.

Tarsi 5-articulati, filiformes.

Die neue Gattung ist im Habitus der Gattung *Piochardia* und noch mehr *Cephaloplectus* sehr ähnlich, gehört aber zu den echten

Tachyporinen und steht ihr die Gattung *Tachyporus* systematisch wohl am nächsten. Sie unterscheidet sich von letzterer aber außer der viel stärker konischen Gestalt durch den unter das Halsschild ganz eingezogenen Kopf, den halbkreisförmigen Halsschild, die vollständig umgeschlagenen Seiten desselben, endlich durch die nach rückwärts sehr stark vorgezogenen Hinterwinkel der Flügeldecken und die stark umgeschlagenen, tief ausgehöhlten Epipleuren derselben.

Die Mittelbrust ist stark entwickelt, hinten kaum vorgezogen, die Mittelhüften bis an die Basis dicht aneinanderstehend.

Itheringocantharus ypiranganus nov. spec.

Rufotestaceus, nitidissimus, impunctatus, thorace longitudine duplo latiore, angulis posticis rotundatis, parum productis; elytris thorace duplo fere brevioribus, secundum latera longitudinaliter impressis.

Long. 3.2 mm.

Brasilien, S. Paulo: Ypiranga.

Rötlichgelb, stark glänzend, unpunktiert, nur vor den Hinterrändern der Tergite mit je einer Punktreihe, unbehaart, nur an den Seiten des Körpers und am Hinterleibe mit einzelnen Haaren besetzt.

Kopf sehr klein, nur ein Viertel so breit als der Halsschild, mit großen Augen. Fühler mäßig lang, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte schwach die folgenden stärker quer.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, halbkreisförmig gerundet, an der Basis sanft doppelbuchtig, die Hinterecken verrundet, schwach nach rückwärts gezogen.

Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, längs den Seiten breit und tief der ganzen Länge nach ausgehöhlt, die Hinterecken breit und lang nach rückwärts gezogen, der Fortsatz zugespitzt.

Hinterleib keilförmig zugespitzt mit breiten, nach hinten sich verschmälernden Hinterrändern.

Beim ♂ ist das achte Tergit abgestutzt, das sechste Sternit gerundet vorgezogen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Zur Staphylinidenfauna von Südamerika \(10. Beitrag\). 26-48](#)